Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 21 (1914)

Heft: 14

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weniger als 59 Firmen mit 540,000 Spindeln, wovon ein großer Teil (200,000 Spindeln) zerstört wurden, haben den schwierigen Konkurrenzkampf aufgegeben. Heute zählt man in der Schweiz noch 1,404,574 Spindeln. Die Produktion derselben ist immerhin kaum geringer geworden, weil die heutigen modernen Maschinen und namentlich die sogen. Ringspinnmaschinen jetzt bedeutend mehr liefern als früher.

Die mechanische Zwirnerei

gelangte erst in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts zu größerer Bedeutung, hat sich aber seither, begünstigt durch die rapide Entwicklung der Stickerei, stetig vermehrt und zählt heute in 53 Betrieben ungefähr 118,804 Spindeln.

Aehnlich wie der Spinnerei erging es der

Baumwollweberei.

Vor der Erfindung und Einführung des mechanischen Webstuhles, die in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts in England erfolgte, und noch im Jahre 1840 besaß der Kanton Zürich über 17,000 Handwebstühle, Thurgau 6000, Glarus 2000 und die Kantone St. Gallen, Aargau und Appenzell ungezählte Tausende.

Aber schon im Jahre 1825 waren die ersten mechanischen Webstühle von dem Flawiler Fabrikanten Egli-Wagner in Rheineck für die Herstellung von Cambrics aufgestellt worden. Gegen 1830 entstand ein kleiner, später wieder aufgehobener Betrieb in Adliswil und um die gleiche Zeit errichtete die Zürcher Firma Trümpler und Gysi in Verbindung mit der Spinnerei Corrodi und Pfister in Uster die erste größere mechanische Weberei. Es ist bekannt, daß diese Weberei nach kaum erfolgter Inbetriebsetzung Anlaß zu einem Volksauflauf gab und bei Wiederkehr des «Volkstages von Uster» im Jahre 1832 in Brand gesteckt wurde. Diese Verzweiflungstat der sich in ihrer Existenz bedroht fühlenden Handweber machte ungeheures Aufsehen und schreckte einige Zeit vor neuen Gründungen ab. Als Kaspar Honegger von Rüti (Zürich) dann aber nach langen Versuchen seinen vorzüglichen «Honeggerstuhl» im Jahre 1841 auf den Markt gebracht hatte, bürgerte sich der mechanische Webstuhl vorerst bei der Rohweberei rasch ein.

Die für unser Land sehr wichtige Feinweberei war bereits 1814 durch Jakob Oberholzer-Schaufelberger in Wald (Zürich) eingeführt worden. Erwähnenswert ist aus der Geschichte der Weberei auch noch die Einführung der Buntweberei im Kanton Aargau und fast zu gleicher Zeit im Toggenburg. Sie geht in ihren Anfängen bis auf das Jahr 1801 zurück. Die größere Entwicklung der Buntweberei fällt aber erst in die Jahre 1816—18, als durch den Handel auch Absatz in den außereuropäischen Ländern geschaffen werden konnte. Diesen pflegte besonders die toggenburgische Weberei, wogegen der Aargau mehr für den schweizerischen Bedarf arbeitete. Lange Zeit wurden diese Gewebe noch auf dem Handstuhl erstellt und erst im Jahre 1852 erfolgte die Gründung der ersten mechanischen Buntwebereien im Toggenburg und im Aargau, welcher allerdings rasch andere folgten. Jacquardgewebe erstellte zuerst die Weberei Azmoos (1866—67) auf mechanischem Wege. (Forts. folgt.)

Schweizerische Beteiligung an der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig 1914. Die Schweizerische Gruppe, an der sich die Schweiz laut Bundesbeschluß offiziell beteiligt, war, wie die Presse seinerzeit verkündete, am Eröffnungstage fertig und auch der schweizerische Spezialkatalog war zurzeit in erster Auflage erschienen. Die zweite Auflage, die gegenüber der ersten nur wenige Änderungen aufweist, umfaßt in einem stattlichen Band von 228 Seiten außer den Ausstellerverzeichnissen das ganze Gebiet der schweizerischen Graphik. Die Rechts- und Fachfragen, die Kunstgraphik, die Berufsverbände der Meister und Arbeiter, das berufliche Bildungswesen, die Arbeiterfragen, die Tarifverträge finden durch eine Reihe von Fachmännern ihre eingehende, aber dennoch in knapper Form behandelte Berücksichtigung. Achtzehn meist farbige Beilagen, die von ausstellenden Firmen gestiftet wurden, schmücken den Band, dem auch ein Übersichtsplan der ganzen Ausstellung mit Einzeichnung der schweizerischen Abteilungen beigegeben ist. Die Herausgabe des Katalogs besorgte die Schweizerische Zentralstelle für das Ausstellungswesen in Zürich, der auch die Organisation der industriellen Abteilung vom Bundesrat übertragen wurde. Den sorgfältig erstellten Druck lieferten Zollikofer & Co. in St. Gallen, die speziellen Druckpapiere die zürcherische Papierfabrik an der Sihl und Gebrüder Zweifel in Netstal.

Die Textilindustrie auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Reutlingen 1915. Wie schon aus Nachrichten der Tageszeitungen bekannt geworden ist, findet in Reutlingen in den Monaten Juni bis September 1915 eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung statt, deren Umfang und Bedeutung weit über den Rahmen kleiner Bezirks-Ausstellungen hinausreichen und den Besuchern ein imposantes Bild heimischer Industrie- und Gewerbefleißes zeigen wird. Reichhaltige Sonder-Ausstellungen für die verschiedensten Gebiete, insbesondere auch über die in der Reutlinger Gegend noch am reinsten und schönsten erhaltenen Volkstrachten, über Gärtnerei und Obstbau, werden diese Ausstellung zu der größten Veranstaltung des Landes Württemberg im Jahre 1915 machen.

Einer aus den Kreisen der Reutlinger Textilindustrie ergangenen Einladung folgend, versammelten sich nun kürzlich die Vertreter dieser Industrie im Kgl. Technikum für Textilindustrie, um über die Art der Beteiligung an der Ausstellung und besonders über gemeinsame Beschickung derselben sich zu besprechen. Der Gedanke einer Kollektiv-Ausstellung der gesamten einheimischen Textilindustrie fand bei den zahlreich erschienenen Vertretern sämtlicher Industriezweige lebhaften Beifall, nachdem von verschiedenen Seiten auf die Zweckmäßigkeit und die Vorteile einer solchen geschlossenen Aktion hingewiesen worden war.

Die Grundzüge der Kollektivbeteiligung wurden dann auch in folgender Weise festgelegt: Die gesamte Textilindustrie (Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Strickerei, Trikotagenfabrikation, Bleicherei, Färberei und Appreturanstalten und die Textil-Maschinenbau-Firmen) wird eine in sich abgeschlossene Ausstellung vorführen, deren Mittelpunkt ein auf die wichtigsten Vorgänge der Faserstoff-Verarbeitung sich erstreckender praktischer Fabrikationsbetrieb bilden wird, der in der Hauptsache vom Kgl. Technikum für Textilindustrie unter Zuhilfenahme leistungsfähiger Textilmaschinenbauanstalten gestellt wird. Daran gliedern sich die Ausstellungen der Erzeugnisse der verschiedenen Firmen nach Branchen geordnet. Die Gesamtkosten (Platzmiete, Installationen usw.) werden gemeinsam getragen.

Zur Durchführung ist eine besondere Kommission unter dem Vorsitz des Vorstandes des Technikums, Herrn Professor Dr. ing. Johannsen, eingesetzt, deren Mitgliedern — den verschiedenen Zweigen der Industrie angehörend — die Bearbeitung des ihnen nahestehenden Gebietes obliegt. Einzelwünschen von Ausstellern ist, soweit im Gesamtrahmen tunlich, Rechnung zu tragen.

Auf diese Weise wird die Bedeutung und Leistungsfähigkeit der Reutlinger Textilindustrie in eindrucksvoller Weise präsentiert werden, während andererseits die Einzelfirmen ihre Erzeugnisse ohne allzu große Kosten in würdigem Rahmen zur Geltung bringen können.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Zürich. Die Firma Beder-Stoll & Co., Rohseidenhandel und -Agentur in Zürich 2, erteilt Prokura an Emil Herbst von Zürich, in Zürich 7.

— Zürich. In Zürich 1, Maneggplatz 1, hat sich die Firma E. Trudel, Rohseidenagentur und -Handel, niedergelassen. Inhaber ist Emil Trudel von Männedorf, in Zürich 2.

— Wädenswil. Die Firma Gessner & Co., A.-G. in Wädenswil-Zürich teilt mit, daß die Generalversammlung den Verwaltungsrat aus folgenden Herren bestellt hat: Emil Gessner in Wädenswil, Präsident, J. Elmer-Dietzsch in Zürich, Vizepräsident

Direktor Th. Müller in Basel und E. Isler in Wädenswil. Die Direktion besteht aus den Herren Emil Isler, Mitglied der Verwaltungsrates und August Weber. Herrn Heinrich Schneebeli wurde Einzelprokura und den Herren F. W. Paepke und H. Fritz Kollektivprokura erteilt. Herr Jean Ammann ist aus Gesundheitsrücksichten aus dem Geschäft ausgetreten.

Konventionen

Begründung eines Verbandes der Oberrheinischen Bandfabriken. Die in St. Ludwig und in Hüningen und in der Umgegend dieser beiden Städte existierenden bezw. vertretenen zahlreichen Bandfabriken haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen, der den Namen „Verband der Oberrheinischen Bandfabriken" trägt. Der neue Verband soll vor allem eine Besserung in verschiedenen Fragen herbeiführen und einen engen Zusammenschluß aller in dieser Gegend vorhandenen Fabriken bezwecken.

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Während der verflossenen Berichtsperiode hat der Markt beträchtliche Schwäche an den Tag gelegt, abgesehen von kleinen Reaktionen hie und da. Infolge Mangel anderweitiger Interessen für den Artikel wird der Markt in der Hauptsache vom Wetter beeinflußt, welches allgemein als für das Wachstum günstig angehen wird obwohl zeitweise ungünstige, aber tendenziöse Nachrichten von Spekulanten für ihr eigenes Interesse dienend, in die Welt hinaus gekabelt werden.

Die Hauptursache für Besorgnis in der Zukunft scheinen der schon oft erwähnte Mangel an Tiefwurzel in Texas, die etwas mangelhafte Bestellung der Felder in jenem Staate und die Möglichkeit von ernstlichem Schaden durch den Kapselwurm zu sein.

Momentan glauben wir jedoch sagen zu dürfen, daß die Ernte gute Fortschritte macht, aber solange sie noch die kritische Periode ihrer Entwicklung vor sich hat, wäre es ganz und gar verfrüht, irgendwelche Voraussetzung betreffs des endgültigen Ertrages zu riskieren; gegenwärtig sieht es nach einer guten, wenn nicht sehr großen Ernte aus, da man nicht außer acht lassen muß, daß die Bürokondition am 1. Juli geringer war als sie zu derselben Zeit letzten Jahres war.

Was die Industrielage anbetrifft, so sind die Berichte von Manchester recht schlecht. Einige Manchester-Leute mit langer Erfahrung sagen, daß man viele Jahre zurückgreifen muß, um einen ebenso schlechten Stand der Dinge zu finden. Der Spinnlohn sei gering oder existiere überhaupt gar nicht, Vorräte an Garnen und Tüchern häufen sich an und viele Spindeln und Webstühle stehen still.

Der «Oldham Chronicle» sagt:

«Während der verflossenen Woche waren Geschäfte so schlecht, daß es heißt, es würden eine ganze Anzahl von Spinnereien ihre Arbeitsstunden reduzieren.»

In Amerika sind die Industrieaussichten ebenfalls nicht sehr glänzend. Wall-Street ist noch immer sehr nervös betreffs der Entscheidung der Inter-State Commerce Commission, wegen der Frachterhöhungen, welche die Eisenbahnen in den Oststaaten beanspruchen. Diese Entscheidung wird nächstens erwartet und sollte, wie sie auch ausfallen mag, ein Element großer Besorgnis entfernen, welches spekulative Unternehmungslust seit langer Zeit im Zaume gehalten hat.

Kabeltelegramme melden, daß Präsident Wilson während der letzten paar Tage mit eminenten amerikanischen Finanzleuten Besprechungen gehabt hat, von denen man hofft, daß sie auf weniger feindselige Regierungsmethoden gegenüber großen finanziellen Interessen und Korporationen hindeuten.

Die politische Atmosphäre in England bleibt bewölkt. Die politischen Aussichten im Auslande ebenfalls, besonders im südöstlichen Europa, sind ganz und gar nicht zufriedenstellend und müssen sorgfältig beobachtet werden, da sie zu sehr ernstlichen Entwicklungen führen könnten.

Aus Liverpool schreibt man über die gegenwärtige Lage:

«In der Tat, so lange keine gründliche Veränderung zum Schlechteren in den Ernteaussichten eintritt, scheinen Preise noch immer ein wenig zu teuer zu sein. Sie sind nicht niedrig genug, um uns zu ermutigen, Käufe zu empfehlen und wir wollen daher hoffen, daß sie auf ein Niveau zurückgehen werden, sagen wir, zwischen 6 den. und 6 1/2 den., und daß sie alsdann stetig bleiben werden.»

Aegyptische Baumwolle. Preise dieser Provenienz haben viel größere Stetigkeit aufgewiesen als diejenigen von amerikanischer.

Per Post ankommende Ernteberichte sind ganz günstig. Wir zitieren wie folgt aus einem Briefe, den wir von einem bekannten Hause in Alexandrien empfangen haben:

«Berichte sind gegenwärtig so günstig, wie man sich nur wünschen könnte und infolge einer weiteren Steigerung des blauen Niles ist die Bewässerungs-Abteilung im Stande, weitere Facilitäten in dem Programm der Rotationen für die kommenden Monate einzuführen.»

Der monatliche Bericht des ägyptischen Agrikultur-Büro gibt die Kondition in Unter-Aegypten mit 96 und in Ober-Aegypten mit 92 an.

Ueber den Stand der neuen Ernte gibt der Juni-Bericht der Alexandria Produce-Association wie folgt Aufschluß:

Unter-Aegypten. Die Witterung war während der ersten Hälfte des Monats in den nördlichen Provinzen günstig, gegen Ende desselben aber ein wenig frisch und feucht. Die südlich gelegenen Provinzen haben dagegen während des ganzen Monats vom schönen Wetter profitiert.

Die Felder sind in gutem Zustande und in ihrer Entwicklung fast ebenso weit voraus wie im Vorjahre. Im nördlichen Teil des Deltas ist jedoch immer noch ein Rückstand von 10 bis 15 Tagen zu verzeichnen.

Wasser ist genügend vorhanden. Dank der nun eingetretenen Schwelle des Ober-Nils sieht sich der Bewässerungsdienst sogar in der Lage, ab Juli die Rotationen um 3 Tage einzuschränken.

Eier-Ablagerungen von Würmern hat man überall beobachtet, besonders gegen Ende des Monats; die Bauern sind mit deren Zerstörung beschäftigt.

Ober-Aegypten und Fayoum. Die Witterung war im allgemeinen günstig. Die Felder präsentieren sich gut, obgleich sie noch immer im Rückstande sind. Wasser ist genügend vorhanden. Würmer wurden nur wenige beobachtet.

Indische Baumwolle. Aus Bombay wird berichtet:

«Wohltuende Regen sind in vielen Teilen gefallen und so weit befriedigend gewesen. Die Niederschläge waren für die frühe Baumwolle günstig. Die jungen Pflanzen gedeihen gut und die Aussichten sind befriedigend. Die Berichte in den Bezirken lauten ermutigend. Allgemein in Rajputana und Zentral-Indien und in Teilen von Khandeish ist Regen nötig.»

Seide.

Obgleich das Verhältnis zwischen der Seideversorgung und dem voraussichtlichen Verbrauch als ein durchaus normales und die Lage des Rohstoffes umsomehr als eine gesunde zu betrachten ist als sie nicht, wie letztes Jahr, durch das Eingreifen der Spekulation gefälscht wurde, so hat sich doch in den letzten acht Tagen eine gewisse Schwäche eingestellt, weil die Produzenten bestrebt waren, für die ersten Monate der neuen Saison einige Aufträge einzuheimsen. Nachdem ihnen dies durch etwelche Nachgiebigkeit gelungen ist, darf eher ein Nachlassen des Angebotes als ein allgemeines Drängen zum Verkaufe erwartet werden,